

**Herrn Professor Dr. Andreas Kometz zum Gedenken –
Lebenslinie und wissenschaftliches Wirken**



* 30. 07. 1958

† 11. 10. 2018

Andreas Kometz wurde am 30.07.1958 in Erfurt geboren. Nach dem Besuch der Polytechnischen Oberschule ging er in die erweiterte Oberschule in Erfurt. 1977 trat er nach dem Abitur in den Wehrdienst ein und begann 1980 das Diplomlehrerstudium der Fächer Chemie und Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Halle. Das Studium schloss er 1984 mit dem Staatsexamen und der Diplomarbeit in physikalischer Chemie zum Thema „Inhibierende und potentialerhöhende Substanzen bei der elektrolytischen Herstellung von Wasserstoffperoxid“ ab, für die er mit dem Preis der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet wurde. Nach einem einjährigen Sprachstudium des Portugiesischen an der Technischen Universität Magdeburg, war er Fachlehrer und Klassenleiter für Chemie und Mathematik in der gymnasialen Oberstufe in Hoyerswerda.

1989 trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Abteilung Didaktik der Chemie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein, war ab 1991 amtierender Leiter dieser Abteilung und zeitgleich Mitarbeiter in verschiedenen Gremien des Fachbereiches Chemie und der Universität. Ab 1993 vertrat er die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten und war seit dieser Zeit weiteres Mitglied des Landesprüfungsamtes für Lehrämter im Land Sachsen-Anhalt. 1996 beendete er seine Promotion in der Didaktik der Chemie bei Prof. Dr. H. Obst und Doz. Dr. habil. W.-D. Legall zum Thema „Zum Einsatz unterstützender Unterrichtsmedien bei Nutzung der Kuvettentechnik in Kombination mit Halbmikrotechnik-Gerätesystemen im Chemieunterricht“. Auch nach der Promotion blieb er als wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung Didaktik der Chemie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und arbeitete in der Abiturkommission Chemie des Landes Sachsen-Anhalt mit. Seit dieser Zeit war er wissenschaftlicher Beirat der Zeitschriften „Chemie in der Schule“ und „Praxis der Naturwissenschaften – Chemie in der Schule“. Ab 2002 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Didaktik der Chemie im Fachbereich Chemie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, bis er 2005 als

Universitätsprofessor für Didaktik der Chemie an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg berufen wurde.

Andreas Kometz war es ein stetiges Bestreben die Lehre aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dies gelang ihm im höchsten Maße durch die konsequente Verknüpfung der drei Säulen der Lehrerbildung, die ihm ein besonderes Anliegen war. Er konnte durch sein vorbildhaftes Handeln alle in die Lehre eingebundenen Personen auf das Höchste motivieren. Neben der Professur wurde ihm die Verantwortung für das in Nürnberg angesiedelte Chemielehrer-Fortbildungszentrum der GDCh übergeben, dessen Auf- und Ausbau er sich mit großem Engagement widmete. Durch seine freundschaftliche Verbundenheit mit Kollegen gelang es ihm ein breites Netzwerk von Fachreferenten aufzubauen. Dies bezog die Präsenz auf nationaler wie internationaler Ebene ein. Sein besonderes Anliegen war jedoch das von ihm ins Leben gerufene Nürnberg-Erlanger-Schüler- und Schülerinnen-Labor (NESSI-Lab), mit dem er schon Kinder für seine Chemie begeistern konnte.

Wegen seiner Kompetenz, seines reichen Erfahrungsschatzes und seiner menschlichen Wärme war er wertgeschätztes Mitglied in verschiedenen Gremien, in die er den Großteil seiner Arbeitskraft einbrachte. Andreas Kometz wirkte darüber hinaus als Mitglied des Zentralinstituts für Lehr- und Lernforschung (ZILL) und der Leitung des Departments Fachdidaktiken mit. In seiner Zeit als Prodekan zeigte er selbst bei höchster Belastung stets seine Sach- wie auch Sozialkompetenz. Ebenfalls unterstützte er als Mitglied im Beirat das MIND-Center der Universität Würzburg sowie den Universitätsbund der Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Vielzahl seiner Publikationen ist Teil seines Vermächnisses für einen praxisorientierten und nachhaltigen Chemieunterricht und somit wird er stets in der Chemiedidaktik verankert bleiben.